

### Tumorbehandlung – menschlich und erfolgreich

*Zum Artikel „Ich dachte, mein Leben ist vorbei“ vom Samstag, 11. Dezember:*

Genau vor einem Jahr waren auch das meine Gedanken! Mein behandelnder Onkologe eröffnete mir, würde ich eine weitere Chemotherapie ablehnen, hätte ich unter Umständen noch ein Vierteljahr zu leben- im anderen Fall könne ich gut ein Jahr verlängern. Den anderen Fall habe ich abgelehnt. Grund: Ich hatte als Brustkrebspatientin mit einem metastasierenden Mammakarzinom gerade die Segen einer nach den Leitlinien der deutschen Medizin verabreichten Chemotherapie hinter mir. Das bedeutete: Innerhalb von drei Monaten pro Woche anstrengende Infusionen über Stunden, (Zytostatikum Taxol) davor drei

Monate Therapie mit dem Antigen Herzeptin worunter meine Herzleistung eingeschränkt wurde. Erfolg: die therapierte Rippenmetastase war gewachsen - drei neue Wirbelmetastasen waren dazugekommen.

Mit einem neuen Medikament hätte ich außer den üblichen Nebenwirkungen mit schwereren neurologischen Störungen (manche saßen bereits im Rollstuhl) rechnen müssen, ferner mit Hand- und Fußsyndrom (Aufplatzen der Haut u.ä.). Schon während meiner Taxolbehandlung waren mir die Fingernägel zur Hälfte ausgefallen, auch hatte ich unter Allergien wie quälendem Juckreiz und starken Schleimhautreizungen zu leiden, unter sensorischen Störungen an beiden Händen und natürlich unter dem Verlust meiner Haare.

Unter diesen Eindrücken und der Gefahr, mich mit jeder weiteren systemischen Chemotherapie wachsenden Resistenzen und ei-

ner sinkenden Erfolgsquote auszusetzen, sah ich meine Hoffnung in der Methodik von Prof. Dr. Aigner: Im Abstand von einem Monat dreimal eine Woche stationärem Aufenthalt nach unter Narkose erfolgter Infusion. Nebenwirkungen: in den ersten drei Tagen leichte Übelkeit (verursacht durch den bei der Blutwäsche nach der Infusion verbliebenen Rest der Zytostatika). Ansonsten völlige Beschwerdefreiheit. Nach besagter Woche konnte ich mühelos meinen Aufgaben in meinem bisherigen Alltag nachgehen. Erfolg Im Verlauf von neun Monaten: bisher keine Anzeichen von Tumor oder Metastasen - Tumormarker ist rapide gesunken.

Prof. Dr. Aigner entspricht nicht den medizinischen Leitlinien. Wir Patienten danken ihm, dass er den Mut hatte, sich bei der Krebsbekämpfung an seinen eigenen Maßstäben zu orientieren und die Tumorbehandlung menschlicher zu

machen. Und wir bedauern sehr, dass er offensichtlich trotz seines sichtbaren und messbaren Erfolges dieselben leidvollen Erfahrungen sammeln muss, wie sie Max Planck für uns zusammengefasst hat: Jede neue Erkenntnis muss zwei Hürden überwinden: Das Vorurteil der Fachleute und die Beharrlichkeit eingeschliffener Denkweisen. Irrlehren in der Wissenschaft brauchen 50 Jahre, bis sie ausgemerzt sind, weil nicht nur die Professoren, sondern auch ihre Schüler aussterben müssen.

Christa Neumann  
Am Südhang 8  
3809 Winterscheid (Bonn)

\*  
Leserbriefe müssen handschriftlich unterzeichnet und mit der vollständigen Postadresse versehen sein. Leserbriefe sind Äußerungen der jeweiligen Verfasser und brauchen mit der Meinung der Redaktion nicht übereinzustimmen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.